© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erste Beilage
zur Flora
oder
botanischen Zeitung 1825.
Zweiter Band.

Anzeigen.

1. *Trinius, Icones Graminum.*

Von diesem Werk eines der gründlichsten Agrostologen, dem die Kenntnifs der Gräser einen ganz neuen Umschwung verdankt, erscheinen im Verlage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, und durch diesen sichern Schutz für eine dauerhafte Folge begründet, jährlich 10 Hefte zu 12 sauber lithographirten Tafeln, und die fünf ersten sollen noch im Verlaufe dieses Sommers ausgegeben werden. Nach dem Plan des Herrn Verfassers werden in diesen Heften nach und nach *alle* bekannten Grasarten beschrieben und abgebildet werden, und wir dürfen hoffen, dafs es an der dazu erforderlichen Unterstützung durch freundliche Mittheilung von Exemplaren nicht fehlen werde. Der uneigennützige Herr Verfasser bietet hiezu jede erwünschte Bequemlichkeit an die Hand.

Wir geben hier den Inhalt der drey zur Zeit schon vollendeten Hefte:

Heft I. 1. *Alopecurus Gerardi Vill.* 2. *Alopecurus Pallasii Tr.* 3. *Hordeum secalinum.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00441-0

©Naturwissenschaftl. Verein für Steiermark; download unter www.biologiezentrum.at, www.biodiversitylibrary.org

4. *Ejus varietates.* 5. *Phleum pratense.* 6. *Ejusd. var. nodosa* (die ächte Linneische Pflanze.) 7. *Phleum echinatum Host.* 9. *Centrophorum chinense Tr.* (Raphis trivialis Lour.) 9. *Ejus analysis.* 10. *Vilfa commutata Tr.* 11. *Vilfa coromandeliana Beauv.* 12. *Vilfa spicata Beauv. Heft II.* 13. *Anthoxanthum gracile Biv.* 15. *Anthoxanthum odoratum Lin.* 15. *Anthoxanthum amarum Brot.* 16. *Anthoxanthum ovatum Lag.* 17. *Knappia verna Sm.* 18. *Limnas Stelleri Tr.* 19. *Pennisetum japonicum Tr.* 20. *Pennisetum setosum Rich.* 21. *Phleum alpinum.* 22. *Idem, commutatum.* 23. *Vilfa aenea Tr. (Brasil.)* 24. *Vilfa domingensis Tr. Heft III.* 25. *Agrostis capillaris L. (vera.)* 26. *Agrostis elegans Thore.* 27. *Agrostis exarata Tr.* 28. *Agrostis geminata Tr.* 29. *Agrostis Juressi Link.* 30. *Agrostis pallida De C.* 31. *Agrostis polymorpha Huds.* 32. *Ejus varietates.* 33. *Agrostis quadriseta R. Br.* 34. *Agrostis rubra Linn.* 35. *Agrostis tenuifolia M. B.* 36. *Agrostis verticillata Vill.*

Nees v. Esenbeck.

---

2. *Adumbrationes plantarum* ist der Titel eines Werks, von welchem zu Ostern dieses Jahrs das erste Heft erschienen ist. Ich will in diesem Kupferwerke nach und nach die interessantesten Pflanzen, welche sich in den hiesigen Sammlungen vorfinden, bekannt machen, nicht indem ich die neuen Arten heraushebe, beschreibe und abbilde, sondern indem ich einzelne Gruppen, entweder Genera, oder Fami-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00442-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lien, oder Theile einer Familie geographisch begränzt näher beleuchte und erörtere. Der Anfang ist mit den Farrenkräutern, welche am Cap gefunden worden, gemacht, obgleich ihre Anzahl nur gering ist, so sind einige darunter wegen ihrer geographischen Verbreitung interessant, andere sind nur unvollständig bekannt, oder fälschlich unter neuen Namen beschrieben, viele sind nicht abgebildet, noch andere sind ganz unbekannt. Indem ich die Arten aufzähle, füge ich nur das Nothwendigste hinzu. An diese Arbeit wird sich meines Kollegen des Dr. von *Chamisso* Bearbeitung der Carices, welche er auf seiner Weltreise, an den Küsten der Länder um die Behringstrasse und auf Unalaschka entdeckte, unmittelbar anschliessen. Darauf sollen andere Bearbeitungen folgen. Die grofse Reichhaltigkeit der königl. Pflanzensammlung läfst eine rasche Fortsetzung dieses Werks zu, wenn anders das botanische Publikum den Hrn. Verleger (Fr. *Dümmler* in Berlin) dazu in den Stand setzt. Jede Abtheilung wird unter besonderm Titel und mit eigenem Index versehen ein Ganzes ausmachen und auch besonders zu haben seyn. Der Titel: *Adumbrationes* giebt dem Ganzen nur eine äusserliche Verbindung. Die Abbildungen werden von unserm Pflanzenmahler Hrn. *Rötnig* und den Verfassern besorgt; es sind nur Umrisse, und wo es nöthig schien sind einzelne Theile mehr angeführt. Es würde mich sehr erfreuen, wenn die Arbeit Anerkennung fände und dies hoffend unterzog ich mich derselben.

Berlin. *Dr. v. Schlechtendal.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00443-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

3. *In der Palmischen Verlagshandlung zu Erlangen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:*

Persoon C. H. Mycologia Europaea seu completa omnium fungorum in variis Europaeae regionibus detectorum enumeratio. Sect. IIda cum tab. X. coloratis. 8. maj. fl. 6.

---

4. *Florae Germaniae Helvetiaeque Compendium.* Angekündigt und den Botanikern Deutschlands und der Schweiz zu mitwirkender Theilnahme empfohlen.

Es könnte vielleicht scheinen, dafs diejenigen ein überflüssiges Werk beginnen, welche eine Flora von Deutschland und der Schweitz bearbeiten und dem botanischen Publikum zur Theilnahme empfehlen wollen, da zwei der würdigsten Priester in Flora's Tempel mit grofsem Aufwand von Gelehrsamkeit mit sorgfältiger Kritik, und mit ächt wissenschaftlichem Sinne den Anfang eines umfassenden Werks über ein nur wenig beschränkteres Feld bereits dargeboten, und dessen möglichst raschen Fortgang versprochen haben. Ein Werk wie die (zuerst von *Röhling* herausgegebene) durch die Herren *Mertens* und *Koch* neu bearbeitete Flora von Deutschland, wird in seinem ganzen Werthe von uns dankbar anerkannt. Wir glauben aber, dafs neben demselben eine Flora, wie wir sie zu bearbeiten unternommen haben, nicht nur wohl bestehen, sondern auch eine freundliche Aufnahme sich versprechen könne, da Plan, Zweck und Umfang von anderer Art sind, und unsere Ar-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00444-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

heit ein dringendes, von vielen Seiten her laut ausgesprochenes Bedürfnifs befriedigen soll. Wir wollen nämlich kein ausführliches, bändereiches Werk geben, sondern ein Handbuch, welches zwar auf der einen Seite vollständig und dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft angepafst, aber auf der andern Seite in kompendiöser bequemer äussern Form die deutschen und verwandten Schweizer Pflanzen beschreibend aufzählen soll. Wir wünschen den Botanikern dieser Gegenden einen Wegweiser durch das Gebiet ihrer Flora in die Hände zu geben, welcher sie in ihren Untersuchungen leiten, auf ihren Wanderungen begleiten und so selten als möglich verlassen solle, und haben dabei zwar vorzüglich die angehenden Jünger der Flora im Auge, welchen mit allzuausführlichen Werken weniger gedient ist, hoffen aber auch, dafs der erfahrne Botaniker unsere Arbeit nicht unbefriedigt zur Hand nehmen werde.

Wir glauben auf folgende Art diesen Zweck am sichersten erreichen zu können. Wir wählen die lateinische Sprache, weil sie gröfsere Gedrängtheit erlaubt, und wir befolgen in der Anordnung die natürliche Methode, weil sie schneller als die künstliche über einzelne Hauptformen des Gewächsreiches einen Ueberblick gewährt und vor Einseitigkeit bewahrt; aber wir schicken eine Uebersicht der Gattungen nach dem Sexualsystem voran, um Anfängern die Untersuchung zu erleichtern. Wir werden die einzelnen Familien so scharf bestimmt, als es die von der Natur nur leicht gezogenen Linien erlauben, zu begründen suchen, und in ihre Charakteristik alle we-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00445-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.

sentliche Merkmale aufnehmen. Auch die Gattungen sollen mit Benützung aller Kennzeichen, welche ihr Auffinden erleichtern können, jedoch mit Entfernung alles überflüssigen Wortschwalls bestimmt werden, während die Diagnose der Arten, so viel nur immer in unsrer Macht stehen wird, nur nach der sorgfältigsten Vergleichung aller einheimischen Arten von uns gestellt werden wird, um die Fehler zu vermeiden, welche so leicht dann entstehen, wenn die vorhandenen, von den ersten Entdeckern oder andern Bearbeitern botanischer Werke ohne Rücksicht auf die weitern später aufgefundenen Arten entworfene Diagnosen unverändert wieder gegeben werden. Uebrigens werden wir überall bemüht seyn, die charakteristischen Ausdrücke der ersten Entdecker, besonders aber die präcisen Worte *Linné's* beizubehalten und wo möglich mehr durch Hinzufügen weiterer Merkmale, als durch gänzliche Veränderung die Diagnose näher bestimmen. Bei zweifelhaften, oder von uns nicht untersuchten Arten werden wir als blofse Referenten handeln, bei solchen neu aufgestellten Arten aber, welche uns auf zu seichten und variabeln Merkmalen gegründet scheinen, entweder vereinigen, wenn wir zufolge genauer Beobachtung dieses thun zu müssen glauben, oder doch unsere Zweifel vorlegen, Wir werden daher auch, so oft es uns nöthig scheint, den Arten noch ausser der Diagnose eine kurze Beschreibung anfügen, in welcher die nicht in die Diagnose passenden, aber dennoch bezeichnenden Unterschiede von den verwandten Arten noch stärker gehoben werden sollen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00446-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In diesen Beschreibungen sollen besonders auch die Abweichungen berücksichtigt werden, welche wir nur alsdann bestimmt als Varietäten bezeichnen zu dürfen glauben, wenn ein sonst standhaftes Kennzeichen mit einiger Constanz abweichend sich zeigt. Standorte werden nach Boden und Klima im Allgemeinen, bei weniger weit verbreiteten Arten aber speciell angegeben werden. Neben Blüthezeit und Dauer werden wir auch diejenigen Pflanzen gewissenhaft bezeichnen, welche nicht wirklich von uns untersucht werden konnten. Da unsere Flora die Pflanzen in der Natur, nicht in den Schriftstellern finden und kennen lernen soll, so wird, wenn wir gleich Literatur vollständig benützen, im Buche selbst davon so wenig als möglich angeführt werden, nur auf gute Abbildungen, welche zur Bestätigung einer vorgenommenen Untersuchung dienen können, soll immer verwiesen werden. Synonyme bleiben daher fast ganz hinweg, nur der erste Entdecker der Pflanze (bis auf *Linné's* Zeitalter zurück) wird bei jeder Art genannt. In einem ausführlichen Register aber sollen die bedeutendsten Synonymen mit aufgeführt und auf die im Werke selbst beschriebenen Arten reducirt werden.

Was die äussere Form betrifft, so wird mäfsiges Oktav, kleine Schrift und kompakter Druck gewählt, dabei aber auf möglichste Deutlichkeit vollständige Rücksicht genommen werden. Nach angestellten Berechnungen ist es entschieden, dafs Phänerogamen und Cryptogamen nicht mehr als je einen Band zu 30—36 Bogen erfordern werden, so dafs ein Preis

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00447-6

© biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

erzielt wird, welcher dem Werke allgemeinen Zugang verschaffen kann.

Dafs ein nach diesem Plane ausgeführtes Werk sich des Beifalls und des Danks des botanischen Publikums zu erfreuen haben werde, daran glauben wir kaum zweifeln zu dürfen, vorausgesetzt, dafs den Bearbeitern auf der einen Seite hinlängliche Gelegenheit zu Beobachtungen in der Natur, so wie auf der andern innige Vertrautheit mit dem Umfange des zu bearbeitenden Materials, vereinigt mit kritischem ordnenden Sinne, zu Theil geworden ist. Was den ersten Umstand betrifft, so sind es wenigstens nicht die unfruchtbaren und uninteressanten Gegenden, welche mehr oder minder speziell von uns unmittelbar untersucht worden sind, namentlich von Oestreich, Mähren, Baiern, Tyrol, Würtemberg, der Schweiz. Wo uns aber selbst in der freien Natur zu beobachten nicht gestattet war, da stehen uns Sammlungen aus allen Gegenden zu Gebote, und von vielen Seiten her vereinigten sich Freunde, uns das Fehlende mitzutheilen. Zugleich werden wir nicht versäumen, uns die Beobachtungen, welche andre auf so mannichfache, zum Theil nicht zu verbessernde Art bereits hier oder dort niedergelegt haben, so zuzueignen, dafs die Masse der vorhandenen Beobachtungen und Entdeckungen der ältern und neuesten Zeit zu einem möglichst vollständigen und wohlgeordneten Ganzen vereinigt dargestellt werde.

Damit aber von unsrer Seite nichts versäumt werde, was zur Erreichung dieses Zwecks führen kann, so erlauben wir uns an alle bekannten und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00448-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unbekannten Freunde von uns und der Wissenschaft in Deutschland und der Schweiz die freundliche Bitte, uns durch Mittheilung von Beobachtungen, belegt mit den Gegenständen derselben, besonders wenn solche noch der Bestätigung und Berichtigung bedürfen, zu unterstützen. Wir sehen in dieser Hinsicht gefälligen Beiträgen entgegen, und versprechen für jede Art von Mittheilung uns so viel möglich den Wünschen der Einsender gemäfs dankbar zu bezeigen. Es dürfte auf solche Art unsre Flora der Weg werden, auf welchem neuere Entdeckungen über Pflanzen desjenigen Gebiets, welches wir bearbeiten, sehr bald vereinigt und verglichen mit anderweitigen Beobachtungen zur Kenntnifs des Publikums gelangen können.

Ellwangen und Efslingen, im Februar 1825.

Fröhlich, Hochstetter, Steudel.

Anmerkung zu vorstehender Anzeige. — In dem Augenblicke, da wir vorstehende Anzeige bekannt machen wollten, kam uns die Nachricht von dem, durch die Herren *Bluff* und *Fingerhuth* bearbeiteten *Compendium Florae Germaniae* zu, und nun liegt auch der erste Theil desselben vollendet vor uns. Wenn auch die Erscheinung dieses Werks unser Unternehmen als minder begründet in dem Bedürfnisse der Zeit darstellen könnte, so glauben wir dennoch nach sorgfältiger Erwägung der Verhältnisse uns nicht bestimmen lassen zu dürfen, unsere in einzelnen Theilen schon vor vielen Jahren begonnene, im Ganzen schon weit vorgerückte Arbeit aufzugeben; da ungeachtet der Aehnlichkeit des

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00449-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Gegenstandes eine bedeutende Verschiedenheit im Plan, Art der Bearbeitung und Umfang beider Werke statt findet, und durch vielseitige Versuche, denselben Gegenstand zu erhellen, die Wissenschaft nur gewinnen kann. Im Gegentheile werden wir uns um so sorgfältiger bestreben, dafs unserm Werke nicht zum Vorwurf gemacht werden könne, einem andern von ähnlichem Inhalte zu bald nachgefolgt zu seyn, und wir werden uns um so weniger übereilen, als das dringendste Bedürfnifs einer Flora von Deutschland vor der Hand befriedigt erscheint. Und wenn nun gleich von vielen Seiten her uns wirksame Theilnahme bereits versprochen worden ist, wir auch schon jetzt manchem wackern Freunde uns dankbar verbunden fühlen, so glauben wir doch immer, um unsern Zweck den Forderungen und Wünschen des Publikums gemäfs sicher erreichen zu können, unsere Bitte an alle Freunde der Flora von Deutschland und der Schweiz wiederholen zu dürfen, uns ihre zur Förderung unserer Arbeit führenden Beiträge und Bemerkungen gefälligst zukommen zu lassen.

Den Verlag des obigen Werkes haben wir unternommen, und werden für schönen Druck und Papier und besonders für die pünktlichste Correktur besorgt seyn.

Stuttgart, den 28. Mai 1825.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00450-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. *Ankündigung eines Herbarium Florae germanicae von Zenker und Dietrich.*

Herbarium praestat omni icone, necessarium omni botanico.

Dieser unbestreitbare Satz des unsterblichen *Linné* in seinem Meisterwerke, der *Philosophia botanica*, so wie die Erfahrung, dafs durch die Sammlungen getrockneter Pflanzen unkundiger Kräutermänner alljährlich eine Menge von Irrthümern in Namenbestimmungen u. s. w. zugleich mit den Pflanzen verbreitet werden, und dann der Wunsch vieler Pflanzenfreunde, endlich einmal die vaterländischen Pflanzen in getrockneten Exemplaren in einer Sammlung vereint zu sehen, bestimmt uns, ein *Herbarium florae germanicae* zu liefern, das sowohl den wissenschaftlichen, als technischen Anforderungen, welche man mit Recht an eine solche Pflanzensammlung machen kann, so viel als möglich, Genüge leisten soll. Der einzige Anblick einer gut getrockneten Pflanze hebt oft geschwinder und gründlicher, als kostbare Kupferstiche, und besser, als seitenlange Beschreibungen, die Zweifel, welche den Anfängern so oft bei ihren botanischen Studien entgegen treten, und das rasche Fortschreiten nicht wenig erschweren. Hier werden die Pflanzen geliefert, wie sie die Natur gab, hier findet die Nachlässigkeit des Künstlers und Beschreibers, wie in andern literarischen Werken, nicht statt, und selbst bei einer schlecht getrockneten Pflanze können doch noch immer deutlich genug die Organe erkannt und analysirt werden, de-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00451-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

ren Untersuchung zu gewissen Zwecken erfordert wird. Auch die Dauer eines gut aufbewahrten *Herbarii* kann nur zu seinem Vortheile sprechen, wie diefs die meisten Pflanzen in den Herbarien der beiden *Bauhine*, *Lobel*, *Tournefort*, *Rivin*, *Dillen* und Anderer, welche in den Nationalmuseen zu Paris und London gezeigt werden, genugsam beweisen, in so fern sie noch nach Jahrhunderten ihre ursprüngliche Schönheit treu bewahren. Alles dieses hatte schon früher tüchtige Botaniker veranlafst, dergleichen Pflanzensammlungen dem Publikum mitzutheilen, und namentlich hat Deutschland das Verdienst auf diese Weise die Kräuterkunde mehr ins Leben eingeführt zu haben; besonders aber wurden in neuerer Zeit mehrere vorzügliche Kräutersammlungen veranstaltet, welche wohl unser Unternehmen als überflüssig erscheinen lassen könnten; allein keins hat sich so weite Gränzen gesteckt, als das unsrige, keins vielleicht solchen wissenschaftlichen Zweck beabsichtigt. Das unsrige soll nämlich gleichsam einen lebenden Commentar zu den allgemeinen Werken der deutschen Floristen enthalten, besonders zu denen eines *Roth*, *Hoffmann*, *Schrader*, *Koch* und *Mertens*, dann zu den umfassenderen Werken eines *Schkuhr*, *Willdenow*, *Persoon*, *De Candolle*, *Römer* und *Schultes*, *Reichenbach*, *Sprengel* u. a., in so fern sie deutsche Pflanzen abhandeln; dann auch zu den vielen trefflichen, welche die Naturbeschreibung einzelner Gegenden liefern. So denken wir die klassischen Pflanzen zu verbreiten, und auf diese Weise manchen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00452-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Irrthum zu berichtigen, welcher nur an Ort und Stelle entdeckt werden konnte. Vielleicht dürfte uns deſshalb auch der Dank rein wissenschaftlicher Botaniker zu Theil werden, da jedem ernstlichen Forscher daran gelegen seyn muſs, Wahrheit zu erreichen, weil ja diese Endziel aller unserer wissenschaftlichen Bestrebungen ist; und wie manche Pflanze hält man noch jetzt für die ächte Linneische, die es doch keineswegs ist! Endlich aber sieht man hier die Pflanzen in ihrer reinsten Natürlichkeit, ohne durch Gartenkultur botanischer Anlagen verändert zu seyn.

Wir verkennen keineswegs die Schwierigkeiten bei einem solchen Unternehmen, welche öfters ein jugendlich rascher Sinn nur zu leicht übersieht, wissen nur zu gut, welchen Aufwand von Zeit, Kräften und Geld die Reisen, das Beobachten, Sammeln und Zubereiten der Pflanzen verlangt, welche literärische Hülfsmittel nöthig sind, was für eine Korrespondenz mit in- und auswärtigen Gelehrten erfordert wird; aber wir rechnen auch auf Eure Nachsicht und Freundlichkeit, deutsche Landsleute, Ihr müſst uns helfen und unterstützen, wenn wir als Deutsche in dieser Hinsicht etwas Tüchtiges leisten, und nicht unsern Nachbarvölkern nachstehen sollen. Gewiſs sollt Ihr uns nicht undankbar finden! Wir rechnen um so mehr darauf, als es sich hier nicht um Gelderwerb handelt, sondern um reine Beförderung der Wissenschaft. Manches Gemüth näher mit der Natur zu befreunden, die es umgrünt und umblüht, manches verschlossene enge Herz zu öffnen für die Gröſse der Natur und für jene stillen reinen Freuden, welche

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00453-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie um uns her in so reicher Fülle spendet, diesen und jenen hinauszurufen aus dem engen Bezirk des häuslichen Lebens in den weiten heitern Tempel der Natur, um dort selbst die Pflanzen in ihrer Lebensfülle zu schauen, die wir hier nur ertödtet geben konnten; dann aber auch den jungen Forscher sicher zu leiten und aufmerksam zu machen auf Dinge, die er ohne Führer bei eignem Studium leicht übersehen könnte — diefs sind die Zwecke die hier vorliegen, wobei also stets auf die lebende Natur hingewiesen wird. Denn es ist nur noch Ein Schritt und die Pflanzen werden in der Natur selbst aufgesucht, ihr grünendes Leben selbst beobachtet, wie es sich freudig entwickelt, lieblich blühet, und endlich nach durchlaufenem Kreise still endet. An solcher Betrachtung erfreut sich ja schon ein jedes unverdorbene menschliche Gemüth, aber einem tiefern Sinne bietet sie Symbole für das eigene Seyn und hebt den Blick weit hinaus über Raum und Zeit! — Endlich, und wir gestehen es gern, wollten wir hierdurch auch für uns ein tieferes Studium der Pflanzenwelt begründen, indem wir hierbei zugleich sorgsam die Entwickelungsstadien, die klimatischen, geologischen und geographischen Verhältnisse der Pflanzen genau zu studieren und vielleicht einst gleichsam die Akten unsrer gemeinsamen phytologischen Studien mit besonderer Beziehung auf unsre Pflanzensammlung, wenn sie es anders verdienen, der gelehrten Welt vorzulegen gedenken. Kein Land konnte uns zur Ausführung des Plans näher liegen, als unser gemeinsames Vaterland, und es sind gewifs die Worte des

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00454-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ehrwürdigen Veteranen deutscher Naturforscher, des Hr. *Paula von Schrank* zu beherzigen; (*Anleitung die Naturgeschichte zu studieren* S. 87.): „Für einen Naturforscher ist inländische Naturgeschichte Nothwendigkeit, ausländische ist Pracht." Aber vor allen ertönten mächtig an uns die inhaltsschweren Worte des unvergeſslichen *Plinius* aus dem Alterthume herüber: *Inter crimina ingrati animi et hoc duco, naturam ignorare*, wozu *patriam* füglich hinzusetzen ist.

Wir nehmen Deutschland nach seiner jetzigen politischen Ausdehnung. Die Pflanzen werden hundertweis auf schönes weiſses Schreibpapier geliefert; jedes Exemplar ist einzeln auf Ein Blatt geheftet mit der gedruckten Angabe des systematischen Namens, sammt seinen vorzüglichsten lateinischen und deutschen Synonymen, der Klassen des künstlichen (*Linn.*) und Familien des natürlichen (*Juss.*) Systems, so wie den kurzen Bemerkungen ihres Vaterlandes, ihrer Anwendung und Dauer. Sie folgen nach ihrer Blüthezeit, so daſs sie gleichsam ein *Calendarium Florae vivum* darstellen. Die erste Centurie erscheint, wenn nichts hindert, zu Johanni d. J. und kostet wie die folgenden 4 Rthlr. (nur bestellte Exemplare auf Velinpap. 5 Rthlr.) Die Kryptogamen bilden bei gleichem Preise besondere Centurien. Späterhin können auch besondere Pflanzen zu einer *Flora germanica*, *alpina*, *pharmaceutica*, *oeconomica*, *technica*, *forestalis* (Forstpflanzen), *toxica* (Giftpflanzen) ausgegeben werden, jedoch mit dem Preise von 5 Rthlr. für die Centurie.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00455-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.

Zugleich machen wir auch aufmerksam, dafs wir in der Folge Saamenkabinette verkäuflich zu liefern gedenken, um sowohl hierdurch dem für eine gründliche Kenntnifs der Pflanzen unerläfslich nothwendigen Studium der Karpologie ein Hülfsmittel an die Hand zu geben, als auch den Wünschen botanischer Gärtner und anderer Blumenfreunde entgegen zu kommen.

Die Kommission der Centurien hat der Buchhändler *August Schmid in Jena* übernommen, wer sich jedoch unmittelbar in portofreien Briefen an uns wendet, erhält die Centurie für 3 Rthlr. 12 gr.

Um endlich einer mehrmaligen Anfrage wegen Fortsetzung unsrer *Musci thuringici* zu antworten, versichern wir hiermit, dafs die folgenden Hefte schnell auf einander folgen werden, indem wir uns erst jetzt wieder nach zweijähriger Trennung zu gemeinschaftlichen Arbeiten vereinigt haben.

Jena im April 1825.

Dr. J. C. Zenker, F. D. Dietrich.

---

6. So eben ist der 3te Fascikel von Hrn. Dr. *Poeppig* gesammelten Pflanzen zum Ausgeben fertig geworden. Er besteht aus 170 pensylvanischen und 30 cubensischen Pflanzen in grofsen und schönen Exemplaren, und ist von *Radius* in Leipzig für 18 Thaler Sächs. oder 27 fl. Augsb. Conv. zu erhalten. — Auch sind noch einige zweite Fascikel vorhanden, welche cubensische Cryptogamen, gröfstentheils Farrenkräuter, enthalten. Leipz. d. 16. Sept. 1825.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03542-00456-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Anzeigen 3001-3016